

Erfahrungsbericht Kamerun

Über das PROMOS-Stipendienprogramm habe ich mich für ein selbstorganisiertes Praktikum in Kamerun beworben. Durch persönliche Kontakte konnte ich eine Professorin für Psychologie an der Universität Yaoundé I, meinem Studienfach entsprechend, kennenlernen. Sie lud mich offiziell ein, und nach dem Bewerbungsprozess erhielt ich die Zusage für das Stipendium.

Der Beginn meines Aufenthalts war aufregend: Ich reiste in ein fremdes Land mit einer ganz anderen Kultur und Lebensweise, ohne die Professorin bisher persönlich getroffen zu haben. Die Organisation der Flüge übernahm ich selbst, die Unterkunft buchte ich nach Empfehlung meiner Betreuerin. Zur Vorbereitung führten wir mehrere Videokonferenzen durch, um den Ablauf des Praktikums abzustimmen.

Bei meiner Ankunft wurde ich herzlich von der Professorin und ihrem Mann abgeholt. Die Mobilität vor Ort war herausfordernder als erwartet: Aufgrund der Sicherheitslage während der Wahlperiode sollte ich nicht allein unterwegs sein oder Taxifahrten nutzen. Ein persönlicher Fahrer wäre zu teuer gewesen, weshalb wir uns auf ihr privates Auto verständigten, wobei ich die Spritkosten übernahm. Die Kommunikation erfolgte hauptsächlich auf Englisch, da meine Französischkenntnisse begrenzt sind. Dank der großen Gastfreundschaft der Menschen fühlte ich mich schnell willkommen und gut aufgehoben.

Während meines Praktikums erhielt ich vielfältige Einblicke in das Universitätsleben aus der Perspektive der Dozierenden. Die Professorin ist zudem Leiterin des Mental Health Research and Intervention Network (MEHRIN), mit dem wir den Großteil der Aktivitäten durchgeführt haben. Zu meinen Erfahrungen gehörten unter anderem: Besuch des psychiatrischen Krankenhauses, Durchführung eines Workshops zur Sensibilisierung für mentale Gesundheit in einer Grundschule, Einblicke in eine Einrichtung für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, Besuche bei der deutschen Botschaft, Teilnahme an einem interkulturellen Seminar über psychologische Forschung und mentale Gesundheit sowie viele weitere bereichernde Aktivitäten.

Über das formale Praktikum hinaus stand mir die Professorin immer unterstützend zur Seite. Ich war oft bei ihr zu Gast, lernte ihre Familie kennen und verbrachte viel Zeit mit ihr, was mir einen tieferen Einblick in die lokale Kultur ermöglichte.

Kamerun unterscheidet sich erheblich von Deutschland: begrenzte Ressourcen, schlechtere Infrastruktur, höhere Armutsraten und andere Lebensumstände prägen den Alltag. Wegen Staus und schlechter Straßenverhältnisse dauerten kurze Autofahrten teilweise bis zu anderthalb Stunden. Gleichzeitig erlebe ich häufig eine Kultur von flexiblen Zeiten und Spontanität in Sachen von Planungssicherheit, sodass ich häufig am Anfang des Tages nicht wissen konnte, was ich am Ende alles erlebt hatte.

Viele Menschen vor Ort haben großartige Ideen, die jedoch mangels finanzieller Mittel kaum verwirklicht werden können. Diese Erfahrung motiviert mich, auch über das Praktikum hinaus Unterstützung zu bieten und eine nachhaltige Zusammenarbeit anzustoßen, die von beiden Seiten gewünscht wird.

Insgesamt war das Praktikum eine bereichernde und spannende Zeit. Ich habe großartige Menschen kennengelernt, konnte auch einige weitere Deutsche treffen, und empfehle ein Praktikum in Kamerun – besonders bei MEHRIN und unter der Betreuung von Prof. Tchokote – uneingeschränkt weiter.

